

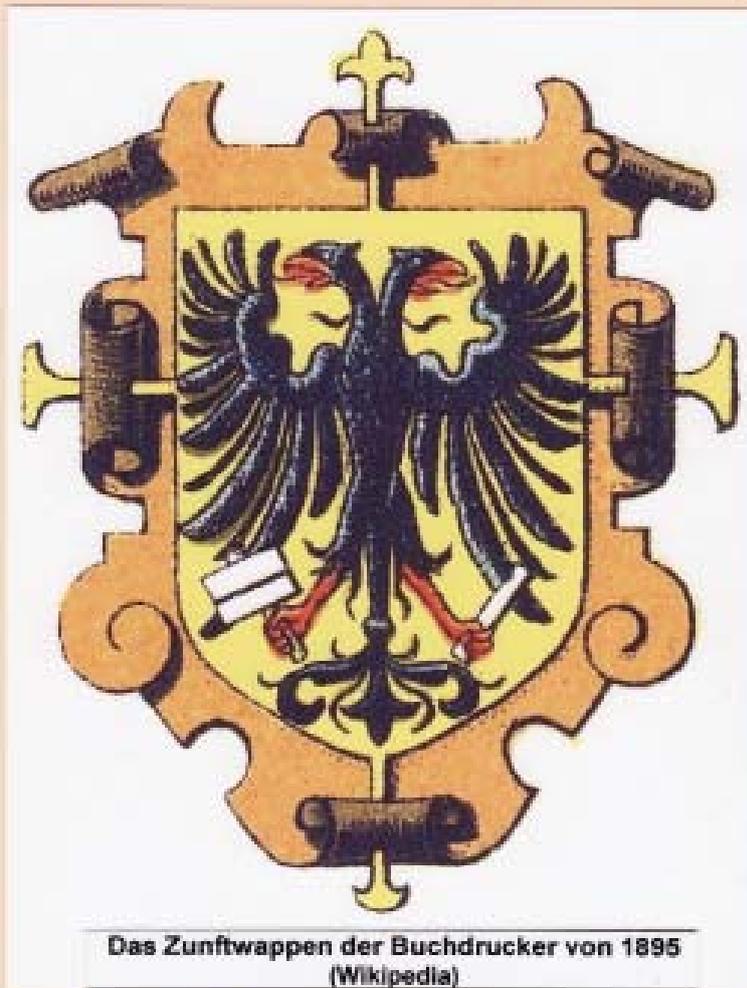
Aus der Heimat

NORDERNEY · OSTFRIESLAND · NACHBARGEBIETE

"Dat Blatt"

Die Badezeitung um 1938.

Ein "Vertellsel" aus dem Jahre 1938 und das Ende der
Druckerei in 2004 auf Norderney



Erinnerung an die Norderneyer Tageszeitung, wie sie hier auf
der Insel noch gedruckt wurde.

Von Bonno Eberhardt (April 2014)
Benekestraße 56, 26548 Norderney

Nachfolgende Seiten mit freundlicher Unterstützung
der SKN Druck und Verlag GmbH & Co. KG.

Alle Texte und Bilder dürfen nur mit Genehmigung
des Verlages SKN weiterverwendet werden.

Ut oll Tieden: "Dat Blatt"

de Badzeitung um 1938 un dat End van de Druckere in 2004 up Nordernee.

Anfang 1938 war der Chef der damaligen Belegschaft von ca. 8 männlichen und 2 weiblichen Mitarbeiter der Journalist Hermann Heykamp. Er nannte sich: Hauptschriftstellenleiter und Geschäftsführer. Sein Markenzeichen war sein großer Hut und der lange Wollmantel, was auf Norderney schon etwas besonderes war. Sein Nachfolger in der Geschäftsführung wurde der Journalist Paul Loitz. Dessen Markenzeichen war der Schlapphut und seine Fliege. Solche Träger fielen bei den Einwohnern sofort auf. Somit gehörte Herr Heykamp noch zu den damaligen Honoratioren unserer Insel. Die beiden Journalisten waren bei den Einwohnern sehr geachtet, weil sie es verstanden, trotz der politischen Alleinherrschaft der NSDAP nur sachliche und wohlwollende Berichte über ihre Mitbürger zu schreiben. Es lag ja auch im Geschäftsinteresse der Wade-Zeitung, seine Leserkundschaft auf der Innenseite: Aus der Heimat....., immer mit den und aktuellsten Berichten zu versorgen. Eine Pressefreiheit, so wie wir sie heute kennen, gab es damals nicht. Auch auf Norderney hatte die NSDAP das sagen. Aber die Redakteure fanden immer wieder Möglichkeiten bestimmte Klippen zu umgehen. Einmal in der Woche, nach Feierabend, trafen sich die so genannten Honoratioren bei einem Glas Bier und einer guten Zigarre, meistens bei "Schuchardt", und sprachen über Gott- und die Welt. Dazu gehörte auch die Ärzteschaft der Insel. Von einer dieser Zusammenkünfte ist ein Vertellsel überliefert worden.

Sagte Dr. Schlichthorst zu Heykamp, heute hast du aber viele Fehler in der Zeitung gemacht. Ja sagte Heykamp, ich weiß es und die werden morgen berichtigt. Aber deine Fehler, lieber Doktor, liegen auf dem Friedhof.

Heykamp und Loitz hatten große Unterstützung von ihren Norderneyer Mitarbeitern, wenn es um spezielle Norderneyer Angelegenheiten ging. So schrieb der Maschinensetzer Theodor Schultz und der Buchdrucker Jan Janssen in ihrer Freizeit, viele Berichte aus der damaligen Vergangenheit. Jan Janssen hat sich auch als Heimat-Dichter einen Namen gemacht. Auch aus der Bevölkerung kamen immer wieder Leserberichte, Vertellsel's und sonstige Anekdoten als Beiträge in die Zeitung. Eine der bekanntesten Leserbriefschreiberin in der damaligen Zeit war Frau Frieda Schipper.

Auch die Solidarität innerhalb der Belegschaft war sehr groß. Als der Buchdrucker Jan Janssen von einer schweren Krankheit für eine lange Zeit bettlägerig wurde, mußte der Buchdrucker - Lehrling Alfred Mai, Jan Janssen's Gedicht „Mien Nordernee“ auf einer großen Postkarte in Schönschrift aufbringen und mit Norderneyer Motiven am Rand ausmalen. Die Buchdrucker-Lehrlinge wurden in der Berufsschule auch im Grafischen Gewerbe unterrichtet. Alfred Mai hatte eine besondere Begabung für diesen Beruf. Die Postkarten wurden von den Mitarbeitern nach Feierabend gedruckt und zum Verkauf angeboten. Den Reinerlös überbrachten sie Jan Janssen an's Krankenbett, der in der Kirchstraße 20 wohnte. Jeder Norderneyer kannte früher dieses Gedicht. Hochgehalten wird es heute vom Norderneyer Heimatverein.

Die Wade-Zeitung hieß früher im Volksmund „Blatt“. Damals sagte man auch untereinander: „Wat steiht van Dag int Blatt? "Nicks Nees", güstern stunn dor mehr in.“ Aber die Wade Zeitung gehörte auf der Insel mit zum Leben. Auch die

Zeitungsaussträger, meisten`s Jungen aus der letzten Schulklasse, waren sehr gewissenhaft. Hier hieß das Schlagwort: Vom „Tellerwäscher bis zum Millionär“ Alle damaligen Zeitungsjungen haben ihren Weg gefunden und es in ihrem Leben zu etwas gebracht.

Fragte jemand: was ist das schönste am Morgen? So bekam man zur Antwort: "Ein schönes Frühstück und eine neue Zeitung" So war es in Norden und Anderswo. Auf Norderney bekam man erst die Zeitung zwischen 13.00 und 14,00 Uhr. Dann kamen die Jungen aus der Schule: schnell Mittagessen und ab nach Soltau. Da lagen die Zeitungen bereits für jeden Zeitungsaussträger im Stapel. Es ist auch schon vorgekommen, dass ein Verwandter des Austrägers, wenn dieser verhindert war, die Zeitungen brachte. Den Austragungsplan hatten sie ja alle zu Hause liegen. Zu Weihnachten bekamen die fleißigen Jungen von den Abonnenten der **BZ** ein kleines Geldgeschenk, als Dank und Anerkennung für die gewissenhafte "Bedienung"

Bekam man eine neue gedruckte **Bade-Zeitung** in die Hand, so wurde zuerst die Rückseite gelesen. Vorrangig die Geburts- oder Todesanzeigen, folgend die Annoncen und sonstigen Anzeigen. Danach wurde die Innenseite aufgeschlagen und alle Nachrichten aus der Heimat und Umgebung studiert. Wenn das alles geschehen war, sah man sich die Zeilen der Politik und Unterhaltsames an.

Das Geschehene auf der Insel wurde im eigenem Haus in der Langestr. 6 verarbeitet. Das Weltgeschehen und Unterhaltsames kam von einer Presseverteilungsstelle auf dem Festland mittels einer "Druckmatrize" jeden Wochentag über Norden (Soltau) nach Norderney. Der damalige Bote Ludwig Pauls aus der Luziusstr. brachte dieses wichtige Druckteil von der Norder Druckerei zur Druckerei Norderney. Hier wurde sie von dem Maschinensetzer Erwin de Boer zum Drucken vorbereitet indem die Buchstaben der Matrize mit einer Bleilegierung aufgefüllt , dann über die Walze der Maschine gezogen die gegen 11,00 Uhr in Gang gesetzt wurde. Auch das Norderneyer Geschehen wurde im Bleigießverfahren aufgearbeitet und mit auf die Walze gezogen. Der Stückzähler an der Maschine zeigte an, wie viele Zeitungen die Maschine drucken musste. Nach dem Druckvorgang wurde die Maschine mit "Waschbenzin" von der Druckerschwärze gereinigt und alle Öl- und Fettnippel wieder gewartet.

Die Zeit ist über Vieles hinweg gegangen- und so musste auch die Gute alte MAN-Druckmaschine der Moderne weichen und darf jetzt ab den 18. August 2004 ihre Rentenzeit im Gutenberg-Museum (Mainz) verbringen. Viele Familien hat sie in all den Jahren ihrer Tätigkeit, Arbeit und Brot gegeben und außerdem die Norderneyer mit ihrem "Blattji"- druck in Freud und Leid begleitet.

Das neue Haus von Diedr. Soltau auf Norderney, Langestr.6

Nach mehreren Geschäftsstandorten auf der Insel, erwarb im Jahre 1910 Diedr. Soltau aus Norden, das Grundstück Langestraße 6. Dieses Grundstück passte genau für eine Buchdruckerei mit einem Zeitungsverlag. Es lag gleich hinter der Post und in bester, aber ruhiger Geschäftslage. Soltau baute dort eine Art "Villa" von einem besonderen Charakter. Die Bauweise war für die Nordermeyer etwas ungewöhnlich, aber zu der Zeit wurden viele solcher Häuser auf der Insel gebaut. Heute steht es unter Denkmalschutz. Das Geschäftshaus wurde so gebaut, dass im Erdgeschoß die Geschäftsräume der Druckerei waren. Im ersten Stock wohnte der Geschäftsführer der Zeitung. Die anderen Räume wurden an Dauermieter vermietet. Diedr. Soltau blieb in Norden wohnen.



Hermann Heykamp

Linkes Bild:

Der Schriftstellenleiter Hermann Heykamp steht vor der Ladentür des 1910 erbauten Verlagshauses. Aufnahme um 1920. Der Anbau in der Fischerstr. fehlt noch.

Bild unten:

Das Büro der "*Badezeitung*". So wie die Aufnahme es von 1938 zeigt, so sah es bis zu letzt im Jahre 2004 aus. Ganz rechts der Redakteur Paul Loizt beim ausarbeiten eines Zeitungsartikel.

Bild Mitte:

Frau Gertrud Gröbler, sie schreibt gerade den Bericht auf der Schreibmaschine ab und er kommt dann zu den Maschinensetzer, die davon einen Druckstock im Bleisatzverfahren herstellten.

Bild links:

Frau Anneliese Pauls war für die Buchführung zuständig.



Paul Loizt

Gertrud Gröbler

Anneliese Pauls

Norderneyer Honoratioren um 1930.

Das Bild stammt aus Privatbesitz und wurde im Norderneyer Geschichtskalender vom Arbeitskreis für Geschichte und Kultur des Heimatvereines Norderney veröffentlicht.
(Erklärung und Namen stehen unter dem Bild)



Sitzend von links: 1.) Carl Hildebrand. Hildebrand war Polizeimajor i.R. und wohnte in der Tollestr.1a. Ab 1935 war er für den Luftschutz der Insel verantwortlich. 2.) Karl Pauls jun. 3.) Karl Pauls, (sen.) Bierverleger und wohnte in der Janusstr.12. Pauls war auch Zugführer und Kommandomitglied der Insel-Feuerwehr. 4.) Onno Janssen, Lehrer und Konrektor an der Inselschule und wohnte in der Janusstr. 10. 5.) Hermann Heykamp, Schriftstellenleiter der **Norderneyer Badzeitung** und wohnte in der Langestr.6 Stehend von links:1.) Emil Raß, Kaufmann und wohnte in der Bgm.Berghausstr.66 Ecke Winterstr., 2.) - ? - 3.) Heinrich Müller, Lehrer an der Volksschule (genannt "Tübe Deckweiß" wohnhaft in der Gartenstr. 52, 4.) - ? - 5.) Reinhard Pieper, Bauunternehmer und wohnte in der Goebenstr.2 wo auch sein Betrieb sich befand. 6.) Georg Fischer, Spediteur, Betrieb und Wohnhaus Hindenburgstr.39, 7.) Max Gryzka, Herbergsvater der Jugendherberge am Schafsweg 1. Gryzka war von Beruf Polsterer und Dekorateur. 8.) Willi Jacob, Geschäftsführer in der Friedrichstr.29, 9.) Ernst Busch, Dentist, wohnhaft und Praxis in der Luisenstr.8a, 10.) Peter Ihmels, Architekt und wohnte in der Gartenstr.45, 11.) Christoph Valentin, Prokurist im Elterlichen Eisenwarengeschäft an der Hindenburgstr.13

1. Mai 1938 Größter Umzug aller Norderneyer - Werktätigen.

Auch die Belegschaft der Soltauschen Buchdruckerei nahm an diesem Maiumzug teil. Alle Mitarbeiter waren zu der Zeit Mitglied in der Deutschen Arbeitsfront. Die Mitgliedsbeiträge hierfür wurden vom Arbeitgeber des Betriebes abgeführt. Der 1. Mai "Tag der Arbeit" war arbeitsfrei und nach dem Umzug wurde jedem Gewerk ein Lokal zugewiesen, wo dann gefeiert wurde. Der Verzehr für jeden Teilnehmer war frei und wurde aus der Kasse der Arbeitsfront bezahlt. Die Parteiführung der NSDAP hatte an alle Werktätigen appelliert, am großen Umzug teilzunehmen. Auch die selbständigen Unternehmer mussten der Arbeitsfront beitreten. 1938 wurde der Zug von dem Musikcorps des Fliegerhorstes angeführt und in der Mitte des Zuges spielte die Norderneyer Feuerwehrkapelle, sowie ein Spielmanszug der Norder "Werkschar" (Stadtwerksbedienstete). Fröhlich gab es ein großes "Wecken" mit dem Spielmanszug des Fliegerhorstes und der Feuerwehr. Der Zug mit allen "Gewerk- Marschblöcken" war so lang: als die ersten auf dem Schulhof (Ostseite) zur großen Kundgebung ankamen, waren die letzten noch in der Janusstraße (Namuh) Die Marschrichtung war: Beginn vor dem Kaiserhof an der Kaiserstr., dann Bismarkstr., Friedrichstr., Damenpfad, Brunnenstr., Weststrandstr., Janusstr., Winterstr. und Hindenburgstr. (Jann-Berghausstr.) Fast jedes Gewerk führte auch einen "Motivwagen" mit, der vorher in liebevoller Weise aufgebaut war und ihr Handwerk darstellen sollte. Die Ausstattung der Motivwagen waren nach den Vorlagen des Handwerkerumzuges von 1925 teilweise nachgebaut. Nach 1938 hat auf Norderney nie mehr solch einen großen Umzug stattgefunden.



Die Teilnehmer der Soltauschen Buchdruckerei (Badezeitung):

1. Reihe von links: Theodor Schultz (Schriftsetzer) Paul Ufen, (Schriftsetzer) Paul Loitz, (Journalist)
2. Reihe von links: Wilt de Boer, (Schriftsetzermeister) Alfred Mai, (Lehrling) Walter Brüggma, (Bote)
3. Reihe von links: Erwin de Boer, (Schriftsetzer).....?.....,?.....,

General Beder war Kurgast auf Norderne. Wie gemeldet, fand am Freitag in Berlin im Beisein des Führers das Staatsbegräbnis des Generals der Artillerie Karl Beder, Chef des Heereswaffenamts und Präsident des Reichsforschungsrats, statt. In diesem Zusammenhang ist die Mitteilung interessant, daß General Beder in früheren Jahren treuer Kurgast auf Norderne gewesen ist. Wie in der Kurliste nachzulesen ist, war General Beder in den Jahren 1933, 34 und 35 Kurgast auf unserer Insel und hat mit seiner Familie in der Strandvilla Lührs (Gerhard Bissler), Viktoriastraße 7, gewohnt.

Das Betreten der Rasenflächen

auf dem Adolf-Hitler-Platz und Georgsgarten ist untersagt.

Kinder dürfen sich auf den Wegen dieser Plätze nur in Begleitung Erwachsener aufhalten. Bei Benutzung der Bänke haben alle Kurgäste selbstverständlich den Vorzug.

Kurverwaltung.

Norderney wird schöner

Neuplanungen — Straßen- und Anlagenverbesserungen — Die Marienstraße wird die schönste Straße der Insel

Es ist nicht das erstemal und wird auch nicht das letztemal sein, daß wir Gelegenheit haben, an dieser Stelle zu berichten: „Norderney wird schöner!“ Ein täglicher Rundgang durch die Straßen und Anlagen der Gemeinde beweist uns immer wieder aufs neue, daß überall gebaut, verbessert und neugefaltet wird. Vieles ist ja bereits vor einiger Zeit fertiggestellt worden, anderes ist im Werden und noch

große Aufgaben hatten der Verwirklichung

Aber es ist ein rein menschlicher Zug, daß man Gutes, wenn es sich bewährt und Allgemeingut geworden ist, sehr schnell vergißt. Wie war es doch noch vor nicht allzu langer Zeit, tief nicht bei Sturm- und Regenwetter das Wasser vom Dienstgebäude der Reichseisenbahn bis zu den Anlagen, so daß diese direkt unter Wasser gesetzt waren? Und jetzt?! Sieht der Vorplatz mit seiner sauberen Pflasterung und dem Belag von Basaltplatten nicht schmutz aus? Durch seine Lagenausgleichung ist dem Uebel der Pfützenbildung abgeholfen worden.

Ein lauschiges Plätzchen

Wenden wir unsere Schritte nun der Janusstraße

zu. Da sehen wir zunächst den neubeflegten Bürgersteig, der an der Ecke Marienstraße eine gefällige Rundung erhalten hat. Gehen wir weiter, so fällt uns der kleine Platz von der Janusstraße aus nach dem Kurtheater zu in seiner veränderten Gestalt auf. Früher ein Platz, auf dem Gemüse und ein paar Blumen wuchsen und die Anschlagtafel des Kurtheaters stand. Also, absolut kein Zierplatz, der zur Verschönerung des Straßenbildes beitrug. Heute sehen wir, daß dort in der äußersten Ecke vor dem Theater kleine Blaulilien angepflanzt sind. Ein schöner Weg führt durch das beinahe Halbrundell. Rosen- und Ziersträucher finden eine gärtnerisch kunstvolle Anlage. Inmitten wird ein grüner Rasen hell aufleuchten. So wird dieser Platz zu einem lauschigen Plätzchen werden.

Die Marienstraße

Jetzt wollen wir zurückgehen zur Marienstraße. Sagten wir schon, daß die Ecke Janusstraße—Marienstraße eine eckige Rundung erfahren hat, so stellen wir weiter fest, daß der Anfang der Marienstraße bedeutend verbreitert ist. Die Bordbefestigung mit den gelben Basaltsteinen nimmt sich geradezu wunderbar aus. Die Häuser an dieser neugepflasterten Stelle sind aus ihrer Vertiefung herausgetreten und liegen mit ihren schönen Gärten frei da.

Ja, nun wird man sich aber fragen, soll die Marienstraße in der Form wie der neugepflasterte Anfang bis zum Ende

fortgeführt werden? Und bei dieser Frage taucht dem beobachtenden Auge der Budel der Marienstraße auf und nun wird man nachdenklich: Aber nein, der Budel bedeutet kein Hindernis. Hindernisse sind dazu da, daß sie überwunden werden, und so hat sich der Bürgermeister mit dem ich eine längere Unterredung wegen der Neugestaltung der Marienstraße hatte, entschlossen, dieses budlige Hindernis wegzuräumen.

Wie das geschehen soll? Sehr einfach!

Die Promenade wird in der Breite von etwa 5 m

wie am Anfang bis zur Mühle fortgeführt und mit Basaltplatten belegt. Der Budel wird abgetragen, so daß die Marienstraße bis zur Mühle eine glatte Bahn darstellt. Die Gesamtflucht an der Gartenseite wird mit gelanteten Basaltsteinen eingefast. Durch das allmähliche Abtragen der Steigerungen werden die Gärten und die Häuser wie im Anfang der Marienstraße freier liegen und mehr zur Geltung kommen.

Wie wird es nun mit den übrigen Wegen und der Fahrstraße? Nun, das will ich hier gleich verraten. Neben der Promenade kommt ein 3 m breiter Weg, der für die Befahrung durch die Kinderwagen bestimmt ist. Dann schließt sich eine 5 bis 6 m breite Fahrbahn und hieran wiederum, also ganz äußerst rechts an den Wiesen, ein 2 m breiter Radfahrweg an.

Die Promenade, der Kinderwagenweg, die Fahrbahn und der Radfahrweg werden mit 4- bis 6jährigen Alleebäumen eingefast

Wenn dieses großartige Vorhaben durchgeführt sein wird, das dürfte wohl im Herbst der Fall sein, dann wird

die Marienstraße die schönste Straße der Insel

darstellen. Sie wird eine Wandelallee, in der man im wahrsten Sinne des Wortes lustwandeln kann. Die Feldhauserstraße wird im leichten Schwung ohne Abfaz in die Marienstraße einmünden, so daß niemand einen Fehltritt tun kann. Also, auf alles und alle Bequemlichkeiten wird größte Rücksicht genommen.

Wir würden unseren Lesern ja noch mehr verraten, aber erst wollen wir uns mit dem beschäftigen, was noch in diesem Sommer zur Verwirklichung kommt. Großartige Pläne, die Norderney zu einem der schönsten Bäder Deutschlands machen werden, hatten der Verwirklichung.

Nun helfe jeder Einwohner an der Verschönerung unserer herrlichen Insel mit. Die Früchte dieser Mähen wird die gesamte Einwohnerschaft ernten.

So, Mi—

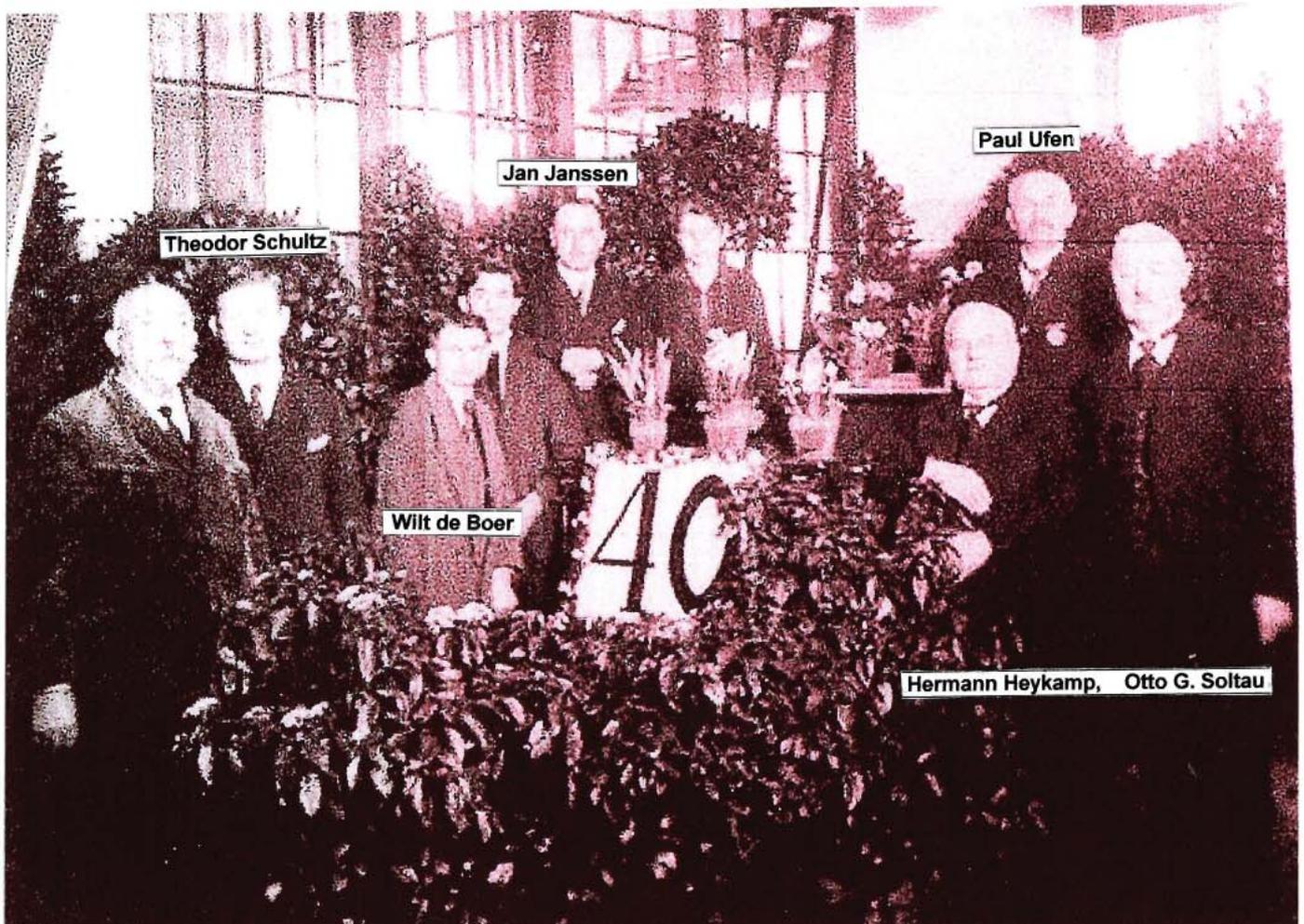
Die Innenseite der Badezeitung mit: "Aus der Heimat" war sehr beliebt.



Nachdem man zuerst die Rückseite mit den Anzeigen und Annoncen gelesen hatte, kam jetzt die Innenseite an die Reihe. Unter dem Titelkopf: **Aus der Heimat** wurde alles berichtet, was auf der Insel und im Kreis geschah. Mitunter wurden auch Bilder in schwarz / weiß gedruckt. Da diese Technik aber sehr aufwendig war, ging man sparsam damit um. Nachdem man die Zeitung gelesen hatte, wurde sie am nächsten Morgen zum "Feuer-Anmachen" des Küchenherdes benutzt. Auch zum Fensterputzen (trocken reiben) wurde sie gebraucht. Bei den Lesern wurde keine alte Zeitung weggeworfen, denn auch als Einwickelpapier ließ sie sich gut benutzen. Sogar in Notzeiten zu verschiedenen Zwecken, sauber in kleine Rechtecke geschnitten, wurde sie verwendet. Auch beim tapezieren von Zimmerwänden, kam sie als Makulaturtapete auf die Wand. Ebenso diente sie für Isolierzwecken mit weißen Sand in den Zwischendecken der Zimmerfußböden als Unterlage. All diese Eigenschaften wurden von den Leuten damals erkannt und auch angewendet. **Heute in 2014 kommt sie in die "Blaue Tonne".**

Zur Erinnerung

An die 40jährige Berufs- und Geschäftstätigkeit des Herrn Paul Ufen
in der Soltauschen Buchdruckerei zu Norderney (Um ca. 1935-1938)



Die Titelseiten mit dem Zeitungskopf haben sich immer der Zeit angepasst.

Der Zeitungskopf trägt zur Wiedererkennung der Publikation bei und ist zusammen mit der gesamten Titelseite deren Visitenkarte. (aus Wikipedia)

Diese Zeitung von 1896 wurde noch in der Druckerei von Diedr. Soltan in Norden gedruckt. Verkauft und ausgeliefert wurde sie in Norderney von der Geschäftsstelle Strandstraße 1 (Bazar) aus.

Erscheint vom 1. Oktober bis 1. Juli jeden
Mittwoch und Sonnabend,
vom 1. Juli bis 1. Oktober fast täglich.

Bezugpreis:
Für Norderney und Norden für das ganze Jahr
6 Mk. einschl. Bestellgebühr.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.
einschl. Bestellgeld.

Norderneyer

Geschäftsstellen:
Soltan'sche Buchdruckerei, Marienstr. 21,
Diedr. Soltan's Buchhdlg. (H. König), Norderney,
Strandstr. 1.
Diedr. Soltan's Buchdruckerei in Norden.

Anzeigen, die Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg.,
werden bis Dienstag bez. Freitag Nachmittag 2 Uhr
in den hiesigen Geschäftsstellen erbeten.

Bade-Beitung u. Anzeiger.

Nr. 74.

Norderney, Sonnabend, den 13. Juni 1896.

28. Jahrg.

Zu dieser Zeit im Jahre 1905 war die Druckerei in der Marienstraße 21 schon ansässig geworden und von hieraus wurde die Zeitung auch gedruckt. Die Geschäftsstelle befand sich weiterhin im Bazar, Strandstraße 1 Sie gilt jetzt auch als Amtliche Zeitung für die Königliche Bade-Verwaltung und die Gemeinde Norderney.

Erscheint vom 1. Oktober bis 1. Juli jeden
Mittwoch und Sonnabend.

Zeitige Auflage: 600 Exemplare.

Norderneyer

Bezugpreis:
Für Norderney und Norden für das ganze Jahr
6 Mk. einschl. Bestellgebühr.
Durch die Post bezogen vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.
einschl. Bestellgeld.

Geschäftsstellen:
Soltan'sche Buchdruckerei, Marienstr. 21,
Diedr. Soltan's Buchhdlg., Norderney, Strandstr. 1.
Diedr. Soltan's Buchdruckerei in Norden.

Anzeigen, die Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg.,
werden bis Dienstag und Freitag nachmittag 2 Uhr,
größere bis vormittags 10 Uhr, erbeten.

Bade-Beitung u. Anzeiger.

Amtliche Beitung für die Königliche Bade-Verwaltung und die Gemeinde Norderney.

Nr. 34.

Fernsprecher
Nr. 43.

Norderney, Sonnabend, den 28. Januar 1905.

Telegr.-Nr.:
Badezeitung. 37. Jahrg.

Nachdem Diedr. Soltan 1910 ein eigenes Druckereigebäude in die Langestr. 6 aufgebaut hatte, wurde dort auch die Kur- und Fremden-Liste für das Nordseebad Norderney gedruckt. Hier der Zeitungskopf aus dem Jahre 1927. Die Liste wurde dreimal wöchentlich gedruckt und verkauft. Sie kostete damals 10 Pfg.

Badezeitung und Anzeiger

zusleich

Kur- und Fremden-Liste für das Nordseebad Norderney

Amtliche Zeitung für die Bade-Verwaltung und die Gemeinde Norderney
amtlicher Anzeiger für die Insel Norderney

Erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends (Ausgabe abends vorher). — Bezugpreis: Monat 100 Pfg., durch die Post 125 Pfg.; einzelne Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Auswärtige 30 Pfg. — Geschäftsstellen: Soltan'sche Buchdruckerei, Langestraße 6, Otto G. Soltan, Buchdruckerei in Norden
Druck und Verlag: Soltan'sche Buchdruckerei, Norderney. — Fernruf 243. — Postcheckkonto Hannover Nr. 52479. — Für die Schriftleitung verantwortlich: S. Seyfart, Norderney.

Nr. 14.

Norderney, Dienstag, den 1. Februar 1927.

56. Jahrg.

Fortsetzung der Titelseiten mit dem Zeitungskopf.

Auch der Zeitungskopf der Kur- und Fremdenliste für das Nordseebad Norderney aus dem Jahre 1932 trägt jetzt das von Poppe Folkerts erstellte Gemeinde-Wappen, welches 1928 als Gemeinde-Siegel eingeführt wurde.

Badezeitung und Anzeiger

Kur- und Fremden-Liste für das Nordseebad Norderney

Amtliche Zeitung und Anzeiger für die Inselgemeinde und die Bade-Verwaltung Norderney

Die „Badezeitung“ erscheint im Juli und August viermal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabends und Sonntag), sonst dreimal wöchentlich: Dienstag, Donnerstag und Sonnabends (Ausgabe Abends vorher). — Bezugspreis: Monatl. 100 Pfg., durch die Post bezogen 150 Pfg.; einzelne Nummern 20 Pfg., Anzeigen: Die sechsgepaltene Millimeterzeile oder deren Raum 8 Pfg., für Auswärtige 10 Pfg., Reklamepreis: Die dreigespaltene Millimeterzeile 30 Pfg.



Geschäftsstellen: Soltau'sche Buchdruckerei, Norderney, Langstraße 6
Otto G. Soltau, Buchdruckerei in Norden (Ostfriesland), Am Markt,
— Druck und Verlag: Soltau'sche Buchdruckerei, Norderney. —
— Fernsprech-Anschluß Nr. 243. — Postscheck-Konto Hannover Nr. 52479. —
Telegramm-Adresse: Badezeitung, Norderney. — Für die Schriftleitung
verantwortlich: H. Heykamp, Norderney.

Nr. 64.

Zweites

Norderney, Donnerstag, den 2. Juni 1932.

Blatt

61. Jahrg.

Der Zeitungskopf hat sich auch im II. Weltkrieg nicht viel verändert. Die Badezeitung von 1941 zeigt nur, das sich die Schriftart der Hauptüberschrift sich mehr zu "Old Englisch" wieder gewandelt hat. Ähnlich wie vor 1930

Badezeitung und Anzeiger

Kur- und Fremdenliste für das Nordseebad Norderney

Amtliche Zeitung und Anzeiger für die Inselgemeinde und die Badeverwaltung Norderney

Die „Badezeitung und Anzeiger“ erscheint sechsmal wöchentlich (werstage).
Bezugspreis: Monatlich 1.60 RM., durch die Post bezogen 1.96 RM.
Einzeln Nummern 10 Rpf. — Postscheck-Konto Hannover Nr. 52479
Drahtanschrift: Badezeitung Norderney. — Fernsprecher 243.



Anzeigen: Die sechsgepaltene 46 Millimeterzeile oder deren Raum 6 Rpf.
Textzeile: Die dreigespaltene 90 Millimeterzeile 90 Rpf.
Geschäftsstellen: Soltau'sche Buchdruckerei, Norderney, Langstraße 6,
Otto G. Soltau, Buchdruckerei in Norden (Ostfriesland) Am Markt 6.

Nr. 83

Nordseebad Norderney, Dienstag, 8. April 1941

70. Jahrg

Heute in 2014 nur noch: **Norderneyer Badezeitung**. Mit Wirkung zum 1. Juli 2011 übernahm der Verlag SKN & Co. die Verlagsrechte der Norderneyer Badezeitung. Jetzt in moderner Aufmachung. Sogar in bunt. Schwarz die Schrift, weiß das Papier und blau die Umrandung. Das sind die Norderneyer Farben, so wie sie sich auch in die Norderneyer Fahne darstellen. Der Entwurf dieser Fahne stammt auch von Poppe Folkerts. Schön auch das moderne Norderneyer Stadtwappen, ebenfalls in schwarz - weiß - blau. Ab den 12.02 2004 wird die Norderneyer Badezeitung wieder in Norden gedruckt und die Geschäftsstelle befindet sich in die Wilhelmstr.

Heute in der NBZ: Inselchor bereitet sich auf die Saison vor (Seite 2)

Norderneyer Badezeitung

Amtliche Zeitung der Stadt und des Nordseeheilbades Norderney

Gegründet 1868

Montag, den 14. April 2014

Einzelverkaufspreis 0,80 Euro / Nr. 88

Jan Janssen, Buchdrucker und Heimatdichter.

Jan Janssen, geboren auf Norderney, hat das Buchdruckerhandwerk von der Pike auf gelernt. Die Soltausche Buchdruckerei war lange Jahre sein Arbeitgeber. Er hat das unten stehende "Mien Nördernee" gedichtet und gleich nach dem 1. Weltkrieg hat er die Torbogen-Texte verfasst, der neben der Gepäckhalle stand. Siehe im Internet unter Chronik-Norderney die Dokumentation "Inselwache 1914-18"



Mien Nördernee

Well kennt ne dat lüttje Eiland Nördernee,
dat umspöhl word van de grote Nordersee,
Wor datt swarte Kap stählt up de witte Sand,
dor bin ick to Hus, dat is mien Heimatland!

Nordseewater weer mien Weg, un Störm un Wind
sungen mi in d' Slap as lüttji Inselkind,
Wok ick up, deun lach de golden Hünn mi an
as en Moder mit hör lüttji Kind in d' Arm

Wiel ick ok in Ost un West un Süd un Nord,
immer is mien Modersprak dat letzte Woord,
Modersprak, dat is mien Utwies allkied west,
de hör hochholl, kummt darmit ok god torecht.

Swart un Witt un Blau, dat is mien Inselflagg,
dar will ick för läben un darför ick starv,
Legt man mi in d' Dünen sand to d' ewige Ruh,
deckt mi mit de farben van mien Heimat to!

Jan Janssen

Alfred Mai

Die beiden Norderneyer Boten: Ludwig Pauls und Willi Itzen.



Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es auf Norderney zwei Boten, die ihre Botengänge für die Norderneyer nach Norden und zurück nachgingen. Der eine war Ludwig Pauls, er wohnte in der Friedrichstr. 3 und führte die Botengänge für die Bewohner des "Westendes" durch. Der Andere war Willi Itzen, wohnhaft in der Josefstr. (Frisiastr.) 23. Sein Revier war das Gebiet des "Ostendes" Die Grenzlinie zwischen Westend und Ostend war früher die Winterstr.

Das nebenstehende Bild zeigt die beiden Boten auf einem Frisia- Schiff im Hafen von Norddeich. Ihre Pakete von Norder Geschäftsfirmen für die Norderneyer Kundschaft liegen auf dem offenen Deck des Vorschiffes. Bei schlechtem Wetter wurde eine Persenning darüber gelegt. Gut zu erkennen auch der Schlachtkorb der Schlachtereier Wessels. Ihre Arbeitsbekleidung bestand im Sommer aus einer grauen Arbeitshose und Jacke. Im Winter trugen sie die Bekleidung aus "Manchestersamt". So kannten die Norderneyer Ihre "Boten". Im Krieg 1939-1945 wurden beide noch zur Wehrmacht eingezogen und gelten seitdem als vermisst.

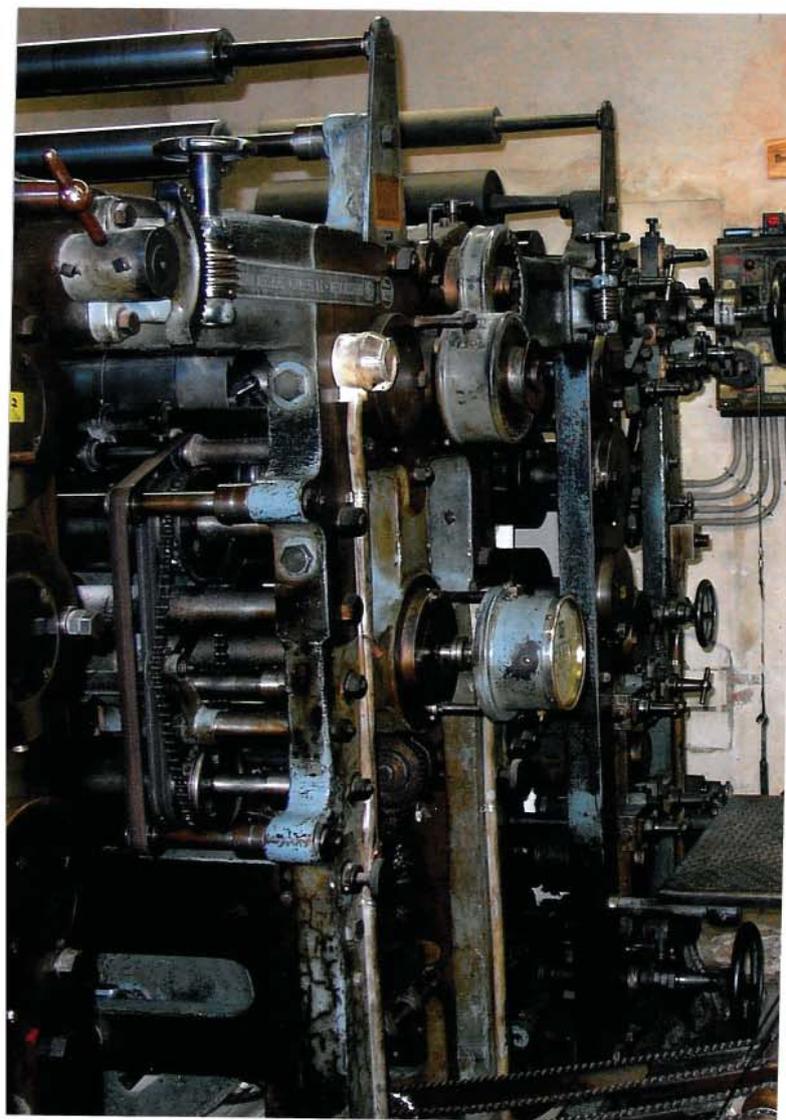
Die letzte Norderneyer "Wippe" zusammen mit dem Pferde-Omnibus stehen im Museum des Heimatvereines (Argonnerwäldchen)



Bild links:
Solche Handwagen "Wippe" waren zu der Zeit und noch weit bis in die 1960.Jahre das Transportgerät für Handwerker, Kaufleute, Fischer und auch für die Boten. Im Norderneyer Hafen angekommen, wurde die Ware auf die Wippe aufgeladen und dann schob man den Wagen die Hafenstraße entlang bis zur Kundschaft. Die Behördenpost, Urkunden und die kleinen Pakete wurde von einem Jungen, der sich etwas Geld verdienen wollte, mit dem Fahrrad gebracht. Wenn die Eisenräder gut gefettet waren, konnte man das Gefährt leicht schieben. Es kam auch vor, dass man den Wagen zog. Dazu wurde ein Zugriemen über die Schulter gelegt und am Wagen festgemacht.

Am 11.02.2004 wurde die letzte Badezeitung auf Norderney gedruckt.

Die damalige Belegschaft der Badezeitung stellte sich zum letzten Mal vor der alten MAN - Rotationsmaschine zur Erinnerung auf. Von links: Dirk Kähler (Redakteur), Heinz Möhlmann (Buchdrucker), Kai Holz (Büro), Alfred Gillberg (Buchdrucker), Wilfried Lührs (Redakteur), Jürgen Rochna (Buchdrucker), Gerhard Kratzel (Buchdrucker)



Vor der Demontage noch eine Besichtigung der Klasse 4a

Im Sommer 2004 stand dieser Bericht im Schuljahrbuch des Förderkreises. 24. Jahrgang Band 13



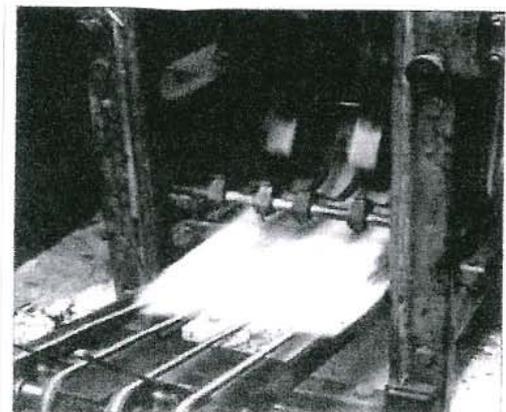
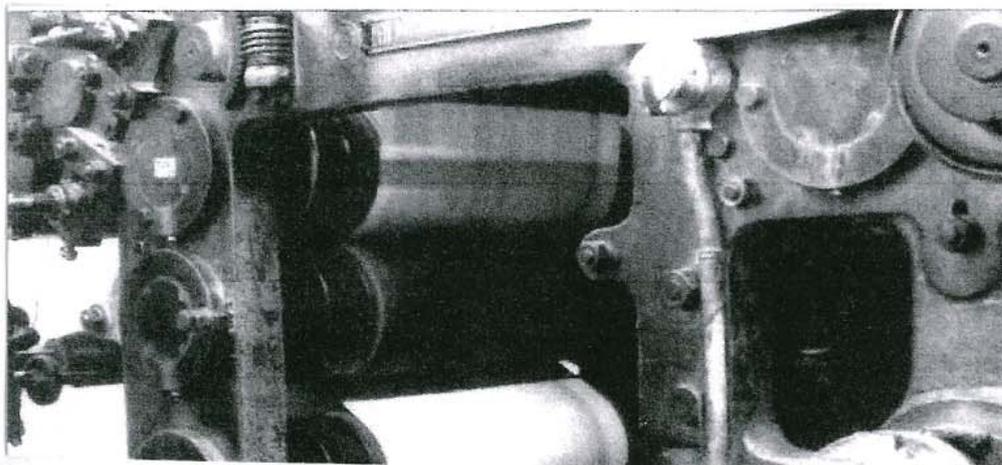
Klasse 4a bei der Badezeitung Norderney

Durch einen Zeitungsartikel wurden wir darauf hingewiesen, dass die alte Druckmaschine unserer Badezeitung ins Gutenberg Museum transportiert werden soll. Wir beschlossen daher, uns diese Maschine noch einmal anzusehen. Im Unterricht bereiteten wir uns gründlich auf den Besuch vor.

Der Film von der Kreismedienstelle zu dem Thema war so alt, dass er uns noch schön das alte Bleisatzverfahren zeigte, dass auch noch bei uns verwendet wurde.

Herr Lührs führte uns durch die Druckerei und erklärte uns sehr anschaulich noch einmal das Verfahren vom Satz bis zum Druck der fertigen Zeitung. Leider konnten wir die Druckmaschine nicht mehr in Betrieb nehmen, doch auch so war der Besuch für uns sehr informativ.

Spannend wird sicherlich noch der Abbau und der anschließende Transport der großen Maschine nach Mainz. Wahrscheinlich muss für den Abbau der Maschine das Dach geöffnet werden. Geplant war der Transport für Mitte März. Wahrscheinlich sind aber noch nicht alle logistischen Probleme gelöst.



Durch diese Rollen wird das Zeitungspapier befördert, bis zuletzt die fertig gedruckte und gefaltete Zeitung die Maschine verlässt. 82 Jahre alt ist sie geworden. Baujahr war 1922 und ab 1970 hat sie auf Norderney ihren Dienst versehen, genau so, wie ihre Vorgängerin. Der letzte Druck der MAN Maschine war am 11.02.2004

Letzte Seite der Norderneyer Badezeitung vom 21.08.2004

Die vorerst letzte Reise

Die Druckmaschine der Badezeitung geht ins Gutenberg-Museum

Die schon historische Druckmaschine Marke MAN, auf der bis zum 11. Februar dieses Jahres noch täglich die "Norderneyer Badezeitung" im Alltagsbetrieb - stets zuverlässig, von ebensolchen Mitarbeitern - gedruckt wurde, hat am Mittwoch dieser Woche ihre vorerst angetreten und geht nun einer neuen Bestimmung entgegen. Sie soll eines der Prunkstücke der Ausstellung "400 Jahre Zeitung" werden, die am 9. Juli 2005 im Gutenbergmuseum Mainz eröffnet wird.

Die Maschine wird dort nicht ruhen. Die robuste Technik die beinahe 100 Jahre lang dominierend war, bis sie in einer regelrechten technischen Revolution überholt wurde soll im Museumsbetrieb weiter arbeiten. So hat es jedenfalls Dr. Martin Welke, der Kurator der Ausstellung vorgesehen.

Die neun Tonnen schwere Maschine wurde von 3 Monteuren der Hamburger Firma Scholpp in drei Teile zerlegt und per Kran über das Gebäude der "Norderneyer Badezeitung" auf Hubwagen der Spedition Fischer verladen. Zudem alle Geräte, die für den Druckbetrieb benötigt werden, wie ein Rundgussgerät, und eine Fräse zum Anpassen der in Blei gegossenen Druckplatten. Für die Monteure war es kein alltäglicher Einsatz. Weltweit sind sie unterwegs und bauen Druckmaschinen auf und ab, zuletzt waren sie in Moskau. So eine Maschine hatten sie allerdings noch nicht gesehen. Mit hydraulischen Wagenhebern, Eisenstangen und einem Kettenzug bugsierten sie die einzelnen Teile nach draußen, wo sie in Präzisionsarbeit nach Funkanweisung vom Kran aufgenommen wurden.

Die Druckmaschine wird zunächst an ihrem Ursprungsort, der Maschinenfabrik Augsburg Nürnberg, kurz MAN, rundum überholt. Die Spuren der 82 Jahre Arbeit, die dieses für damalige Zeit geradezu fantastisches Wunderwerk der Technik trägt, werden hingegen nicht beseitigt. Die "Patina" bleibt durch eine besondere Schutzbehandlung erhalten.

"Das Phantastische ist, dass wir dieses Stück Technikgeschichte wirklich zeigen können", schwärmt Dr. Welke und versichert, dass die Maschine ein Botschafter Norderneys sein wird.

Auf Norderney ging damit ein wohl deutschlandweit einmaliges Stück Geschichte zu Ende. Für die Mitarbeiter, die bis zuletzt daran arbeiteten, endet damit ein bedeutendes Stück ihres Arbeitslebens. Die alte MAN versetzte bis zuletzt Besucher (auch Kamerateams) in Verückung und war mehrmals Gegenstand der Fernseh-Berichterstattung. Dort wird sie wohl auch noch öfter zu sehen sein.

Da der Druck schon seit geraumer Zeit in Norden geschieht, ändert sich für unsere Leser natürlich nichts.



Download Originalseite (als PDF): 2004-08-21 (178 kb)

Quelle: <http://www.norderney-chronik.de>



2002-2014 H.-H. Bai

Die Buchdruckerei von Diedrich Soltau aus Norden.

Am 24. Juni 1868 erschien auf Norderney die erste **Norderneyer Bade-Zeitung u. Anzeiger** mit der No.1. Die Zeitung wurde noch im Verlagshaus in Norden gedruckt. Im Mai 1882 wurde das erste Adressbuch des **Nordsee-Bades Norderney**, von C. Gerdes, in der Soltauschen Druckerei auch in Norden gedruckt. Das Geschäft auf Norderney befand sich um 1882 in der Mittelstraße 2/3 und Bazar 1/2. Im Adressbuch von 1895, gedruckt vom Franke Verlag in Leipzig, war die Soltausche Buchhandlung mit in der Buchhandlung von Hubert König in der Marienstr. 17 untergebracht. 1905 stand im Adressbuch von C.A. Dunkel (Gemeindesekretär) gedruckt von der Druckerei Hermann Braams, Norderney, unter "Marienstraße" Diedr. Soltau, Buchdruckerei Marienstr.21. Auch der Buchdrucker Hermann Heykamp wohnte mit im Haus. Gleichzeitig war er mit dem Titel "Druckereiverwalter" genannt. Erst 1911 wurde im Adressbuch von Hermann Braams die Firma **Diedr. Soltau in der Langestr.6** vermerkt. Auch der Verwalter Heykamp wohnte dort. 1927 und 1935 hat dann die Soltausche Buchdruckerei wieder ihr eigenes Adressbuch heraus gebracht. Das letzte auf Norderney gedruckte Adressbuch im Jahre 1954 hat die Firma **Otto Freund, Ney.** erstellt und verkauft. Dort steht jetzt der Redakteur Kurt Kühnemann der Druckerei vor. Auch die Witwe von Hermann Heykamp, **Frau Lina Heykamp** wohnte noch im Haus an der Langestraße 6.

Norderney
53° 42' 26" N 7° 8' 49"




Norderney - Chronik einer Insel (Norderneyer Badezeitung)

Chronik einer Insel

Insel / Stadt

1398	1797	1849	1862	1873	1948	lfd. Jahr
------	------	------	------	------	------	-----------



Insel/Stadt	Bilder/Prospekte	Daten/Fakten	Kunst/Kultur	Download (PDF)	Sitemap
-------------	------------------	--------------	--------------	----------------	---------



Unter Aufsicht der Königlich Preussischen Administration herausgegeben von **Dieter Soltau** in Norden.

Nr. 1. **Wochen, den 24. Juni.** **Seiten 1068.**

1868	Die "Norderneyer Badezeitung" erscheint als erste Zeitung auf einer Nordseeinsel.
2004	Am 11. Februar wird ein letztes Mal die "Norderneyer Badezeitung" auf der Insel gedruckt. Sie wird jetzt im Druckhaus (Otto G. Soltau, am Markt 6) in Norden hergestellt.
2008	Im Oktober verkauft der Inhaber und Geschäftsführer Dieter Soltau (Soltau'sche Buchdruckerei) die Verlagsrechte der Norderneyer Badezeitung an die Zeitungsgruppe Ostfriesland GmbH (Ostfriesen-Zeitung) in Leer.
2009	Am 7. November erscheint die NBZ erstmalig in Farbe.
2011	Mit Wirkung zum 1. Juli übernimmt der Verlag SKN GmbH & Co. die Verlagsrechte der Norderneyer Badezeitung.

Badekuriere: Frühjahrsausgaben / Sonderausgaben / Weihnachtsausgaben
Badezeitungs Sonderausgaben

So steht die Erinnerung an das Verlagshaus von Diedr. Soltau im Internet unter Chronik - Norderney. Eingestellt hat das Hans-Helmut Barty. Dessen Vater Günther, hat seine journalistische Ausbildung im Verlagshaus bekommen und war lange Jahre auch als Redakteur tätig.